

Die Geister, die wir riefen

„geistreiches“ Lustspiel in 1 Akt von Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze)	2-4 H / 2-4 D	ca. 55 Min.
Rösi* (108)	Bäuerin auf dem Lindenhof.	
Annekäthi (118)	Magd auf dem Lindenhof. Hassliebe zu Guschti.	
Guschti (94)	Knecht auf dem Lindenhof. Hassliebe zu Annek.	
Claire Nötzli (85)	Schwester von Rösi. Dominant und hinterlistig.	
Ottokar Nötzli (71)	Ehemann von Claire. (kann je nach Möglichkeit in einem anderen Dialekt oder in Hochdeutsch reden)	
Harzenmoser** (42)	Geisterjäger	

* Rösi kann auch als Bauer Röbi gespielt werden

** Harzenmoser kann auch von einer Dame gespielt werden.

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Drei Türen: Haupteingang, Nebenzimmer, Küche. Irgendwo ein Fenster. In der Bauernstube befindet sich ein Tisch mit Stühlen und eventuell ein Sofa. Im Weiteren eine Kommode oder Buffet. An den Wänden hängen verschiedene Bilder. Weitere Einrichtung sei der Regie überlassen.

Hinweis Technik

Während des Stücks fallen immer wieder Bilder zu Boden. Dies lässt sich am einfachsten einrichten, indem ein Nagel von hinten durch die Kulisse geschlagen wird. Diesen kann man im rechten Moment herausziehen und das vorne angehängte Bild fällt herunter. Der Nagel kann anschliessend wieder durchgesteckt werden, damit das Bild wieder aufgehängt werden kann. Die Bilder sollen genügend stabil sein.

Die Erscheinungen „durch Geisterhand“ können auch mittels umfallender Gegenstände (durch Ziehen an Schnüren), Lichtflackern oder Klopfen an die Kulissenwände oder sonst wie dargestellt werden. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.

Inhaltsangabe:

Rösi bewirtschaftet nach dem Tod ihres Onkels Godi den Lindenhof, zusammen mit Magd Annekäthi und Knecht Guschti. Da Onkel Godi kinderlos verstarb, hat sein Testament nun grosse Wichtigkeit, wem der Hof zufällt... oder welcher Teil seinen einzigen beiden Nichten zufällt, da auch Claire, Rösi's Schwester, als Erbin in Frage käme.

Claire kreuzt plötzlich zusammen mit ihrem Mann Ottokar auf dem Lindenhof auf. Als Städterin gefällt ihr das Landleben gar nicht und sie hat mit dem Bauerngut auch andere Pläne. Gerne würde sie den Bauernbetrieb einstellen und eine Hotelanlage bauen – dies natürlich ohne Wissen von Rösi. Ein gefälschtes Testament soll Claire helfen, ihre Idee in die Tat umzusetzen.

Onkel Godi macht sich mit seinen mystischen Zeichen immer wieder bemerkbar, was vor allem Claire zu schaffen macht. So engagiert sie vorsichtshalber Herrn Harzenmoser, der als Geisterjäger tätig ist.

Zum Glück bekommt Annekäthi Wind von den geheimen Machenschaften und heckt mit den anderen Lindenhofbewohnern einen „geistlichen“ Plan aus, um Claire vom Hof zu vertreiben. Ob sich Geister wirklich so tollpatschig verhalten, zeigt dieser lustige Einakter.

Viel Spass und Humor bei diesem lustiggruseligen Stück.

Der Autor

1. Akt

1. Szene: Rösi

Rösi: *(liest einen Brief)* So so, denn isch es hüt also sowiit. Gopfriedstutz!
(in diesem Moment fällt ein Bild zu Boden)

Rösi: *(geht und hängt das Bild wieder auf)* Jo jo, ich weiss, Onkel Godi, ich sött ned flueche, das hesch ned gärn. Aber es goht schliesslich jetzt grad um dich. Wäge dem Teschtament! Sapperlott nonemol!

(das Bild fällt wieder zu Boden)

Rösi: Entschuldigung, Onkel Godi. *(hängt das Bild wieder auf)* Din Geischt isch halt immer no do, ich weiss...

2. Szene: Gushti, Rösi

Gushti: Meischteri... Meischteri! *(rennt in die Stube)*

Rösi: Was hesch au so z brüele? Isch öppis Schlimms passiert?

Gushti: Nei, eigentlich ned. Obwohl ich vorig s Annekäthi gseh ha.

Rösi: Was hett denn öisi Magd demit z tue?

Gushti: Eigentlich gohts um die Muus, won i scho lang ha welle fange.

Rösi: Jä so.

Gushti: Aber s Annekäthi chönnt mer vo mir uus au öppe abtue, die närvt mi scho lang.

Rösi: Denn hesch sie gfange?

Gushti: S Annekäthi?

Rösi: Nei, d Muus. Mach ned so en Durenand.

Gushti: Ich bin grad im Gade änne gsi, denn han i das Viech gseh.

Rösi: D Muus?

Gushti: Nei, s Annekäthi. Sie hett grad Wösch ufgänkt. Denn weiblet sie dure...

Rösi: S Annekäthi?

Gushti: Nei, d Muus. Die hett göisset wie en Wald voll Affe!

Rösi: D Muus?

Gushti: Nei, s Annekäthi Jetzt machsch aber plötzlich du es Ghörsch!!
Die hett doch d Wösch ufghänkt.

Rösi: S Annekäthi?

Gushti: Nei, d Muus. Ähhh! Mol s Annekäthi.

Rösi: Aha.

Gushti: Und denn han i sie erschlage!

Rösi: S Annekäthi?!

Gushti: Nei, d Muus. Und denn isch sie ruehig gsi.

Rösi: D Muus oder s Annekäthi?

Gushti: Beidi.

Rösi: Denn isch jo guet.

Gushti: Das heisst, s Annekäthi isch ned ganz ruehig gsi.

Rösi: Wieso?

Gushti: Ich han doch nochher müesse mini Händ irgendwo abputze.

Rösi: Was? Du hesch d Händ am Annekäthi abputzt?

Gushti: Sicher ned! Die lang ich doch ned freiwillig aa.

Rösi: Und wo hesch d Muus?

Gushti: He do! (*zieht eine tote Maus aus der Hosentasche*)

Rösi: Bisch en Söiniggel, d Muus eifach eso in Hosesack z stecke.

Gushti: So gruusig isch das ned. Ich han jo früschi Hose aa. Und ich ha doch gseit, ich heig d Händ vorig abputzt.

3. Szene:

Gushti, Annekäthi, Rösi

Annekäthi: (*tritt in die Stube, in der Hand hält sie ein Laken*) Gushti!!!!

Rösi: Das gruusige Ding söll do use!! (*sie meint natürlich die Maus*)

Gushti: Hesch ghört Annekäthi, söllsch use! *(versorgt die Maus in einer Schublade)*

Rösi: Was isch au?

Annekäthi: Lueg emol, was de Laggaff mit dere früsche Wösch gmacht hett! *(öffnet das weisse Laken, das fleckig ist vom Hände abwischen)*

Rösi: Ohä.

Annekäthi: De hett sini dräckige Händ müesse a minere früsche Wösch abputze.

Gushti: Aber defür sinds jetzt suuber. Und geschter han i sogar no mit em Zahbürschтели d Fingernägel useputzt.

Rösi: Und das gruuset di ned, wenn denn wieder muesch d Zäh putze?

Gushti: Nei, wieso? Isch jo s Zahbürschтели vom Annekäthi gsi.

Annekäthi: Du bisch scho en chliine Söiniggel!

Gushti: Hee!! Das stimmt ned!

Annekäthi: Nei, hesch rächt. Du bisch sogar en grosse...!

Gushti: Weisch was de Unterschied zwüsche dir und ere Rägewolke isch...?

Annekäthi: He?

Gushti: Es git gar keine: sinds weg, wirds schön.

Annekäthi: Blöde Tschalpi!

Rösi: Jetzt höred doch uf Striite, stärkeabenand! *(das Bild fällt von der Wand)*

Annekäthi/Gushti: *(ehrfürchtig)* De Onkel Godi!

Rösi: Jo, de Onkel Godi. *(hängt das Bild wieder auf)*

Annekäthi: De alt Meischer hetts gar ned gern gha, wenn mer gfluechet hett.

Gushti: Oder gstritte.

Rösi: Jo, ich weiss. Drum isch er no do. Ämel sin Geischt. Und zeigt öis immer uuf, wenn mir ned so tüend, wie mir sötte.

Annekäthi: Jo, de alti Meischer. Es überchunnt mi immer no, wenn i a ihn muess dänke. *(schnäuzt ins Taschentuch)* Er isch en guete gsi, er isch sicher in Himmel cho.

Gushti: *(auch schniefend)* Manne chömed immer in Himmel. *(nimmt Annekäthis Taschentuch und schnäuzt hinein)*

Annekäthi: De arm hett gläbt, bis er tod gsi isch... *(nimmt das Taschentuch und schnäuzt hinein)*

Gushti: ...jo, und kein Tag länger. *(nimmt wieder das Taschentuch und schnäuzt hinein)*

Rösi: Jo, de Onkel Godi, Gott heb ihn selig. Ohni ihn wäre mir ned do uf em Lindehof. Jetzt bin i doch scho es Ziitli die neu Meischeri.

Annekäthi: Was würde mir au suscht mache...?! Ich fühle mich do jo so wohl.

Gushti: He jo und ich au. Sogar mit em Annekäthi.

Annekäthi: Ou, das hesch jetzt aber schön gseit... *(entdeckt etwas in seinem Gesicht)* Wart, du hesch do öppis! *(nimmt das schmutzige Taschentuch und spuckt darauf, dann wischt sie ihm damit das Gesicht)*

Rösi: Aber mit dem chönnts jo scho leider glii verbii sii.

Annekäthi: Mit em Gushti?

Rösi: Nei... oder ebe jo. Du weisch jo, wäge miner Schwöschter.

Annekäthi: Wott die mir de Gushti öppe weg näh?

Rösi: Ned grad so direkt.

Annekäthi: A so, aha! Also nur indirekt!

Gushti: Ich will aber weder direkt no indirekt!!

Annekäthi: Aber was isch denn mit dere Schwöschter?

Gushti: Du redsch vom Kläri?

Rösi: Jo, ehm also nei. Sie nennt sich jo „Claire“, siit sie vor Johre i d Stadt züglet isch.

Annekäthi: Jo jo, das Französisch isch afigs modern.

Gushti: Ich heisse jetzt denn au „Güshti“.

Annekäthi: Also ich chan au guet Französisch. Aber nume uf Dütsch.

Gushti: *(zu Annekäthi)* Jetzt red doch im Rösi ned immer dri!

Rösi: Also eigentlich gohts um s Teschtament vom Onkel Godi.

Annekäthi: Ah, doch ned ums Kläri... ehh Claire.

Gushti: Jetzt bis doch emol still, Stäcketüriabenand!

(das Bild fällt)

Gushti: Entschuldigung, Meischer. *(hängt das Bild auf)*

Annekäthi: Dass du au immer so muesch flueche, Sakramänt!! *(ein anderes Bild fällt)*

Gushti: Tzzz!!

Annekäthi: *(zum Himmel)* Aber bitte Godi, Sakramänt isch ämel ned so es schlimms Wort! *(hängt das Bild auf)*

Rösi: De Onkel Godi isch jo chinderlos gsi...

Gushti: Ich weiss. *(mehr zu sich)* Obwohl er jo jedem Rockzipfel noch isch.

Annekäthi: Also i mim ned.

Gushti: Er hett halt Gschmack gha, de alt Meischer.

Annekäthi: He du, gäll!!!

Rösi: D Claire und ich sind die einzige Nachkomme. Mir chömed als einzigi in Frog, de Lindehof z erbe. Ämel solang mir ihn bewirtschafte.

Gushti: Aber die Klär do, die wohnt doch i de Stadt.

Annekäthi: Denn ghört de Hof sicher dir ellei.

Rösi: Ebe ned. Ihre ghöred mindestens 50 Prozent.

Annekäthi: Was? 50 Prozent? Aber so viel hämmer jo gar ned!?

Rösi: Das meint d Hälfti vo allem.

Annekäthi: So!? Die wott also d Hälfti vom Tisch, d Hälfti vom Sofa... und d Chüeh müemer au no halbiere?!

Gushti: *(zu Annekäthi)* Du dänksch wieder emol nur mit dem, wo druffe sitzisch!

Annekäthi: (*grübelnd*) Hää?? Mit em Stuehl?

Gushti: Hett kei Wert. Dich, Annekäthi, schänke mir sogar no de Klär. Du wirsch ned halbiert.

Rösi: Do wird gar niemer halbiert.

Annekäthi: I de Stadt cha die sowieso nüüt mit eme halbe Buurehof aafoh.

Rösi: Jo, das isch eso. Drum würd sie jo au ihri Hälfti a mich welle verchaufe.

Gushti: Wär jo au logisch...

Annekäthi: Du schaffsch jo eh siit eme Johr do uf em Hof.

Rösi: Aber ich han doch z wenig Geld, zum de Claire de Aateil abzchaufe.

Gushti: Ich luege emol i mim Sparstrumpf. Det hetts sicher nochli öppis drin.

Annekäthi: Und wo isch denn das Teschtament?

Rösi: Das weiss i ebe ned. De Onkel Godi hett mir verzellt, er well es Teschtament schriibe. Er hett mir de Hof versproche, will ich doch scho so lang do wärche. Aber leider isch das Teschtament unuffindbar! Und solangs kein schriftliche Nachlass git, wird dank ebe teilt zwüsche mir und de Claire.

Gushti: Wo isch ächt das Teschtament, wodeli wo...?

Rösi: Es isch ebe eso. Ich ha do e Kopie vom sim Teschtament wo mir d Claire gschickt hett.

Annekäthi: Also jetzt chum ich ned drus: gits jetzt es Teschtament oder ned?

Rösi: D Claire hett schiinbar uf de Gmeind s Teschtament chönne uftriibe. Aber ich bin mir ned sicher, öb das es Original isch. Mich irritiert nämlich d Handschrift.

Annekäthi: So so... wäge?

Rösi: Es passt ned ganz zum Godi. Er hett do die Bögli bim Schriibe chli andersch gmacht. Das isch ned sini Schrift. Und drum gang i devo uus, dass es ned ächt isch.

Gushti: Und was stoht denn drin?

Rösi: Das isch au so komisch: d Claire söll als einzigi de Hof erbe!

Annekäthi: Eso isch das also.

Rösi: Und jetzt chunnt d Claire zäme mit ihrem Maa dohee, damit mir alles chönd duregoh.

Annekäthi: Und denn nimmt sie öis d Hälfti vo allem weg... oder ebe grad alles.

Gushti: Wenn chunnt sie genau?

Rösi: Jedi Minute, sie hett mir no es Email (*oder Brief*) gschriebe. Gang Annekäthi, gang no en Wii go hole.

Annekäthi: Müend mir die wüerkli no abtränke?

Rösi: Sie isch immerhin mini Schwöschter.

Annekäthi: Jo denn... denn gits dänk nüüt z rüttle... (*geht ab Richtung Küche*) Du heilige Bimbam... (*rettet gerade noch das Bild neben der Küchentür vor dem Herunterfallen*) Glück gha. Ich hole glaub en Wiisswii... möglichscht en suure. (*ab in Küche*)

(*das Bild fällt jetzt*)

Gushti: Ach Annekäthi!! (*hängt das Bild wieder auf*) Onkel Godi, hilf öis, dass mir das schaffed.

Rösi: Irgendwie gits sicher en Wäg...

Gushti: Meinsch...?

Rösi: Es muess. (*steht beim Fenster*)

Gushti: Mir müend eifach en Plan ha, dass die schnellschmöglichscht vo do verschwinde und nüüt meh mit em Lindehof wänd z tue ha... denn ghört alles öis... eh, ich meine dir!

Rösi: Lueg, det fahre sie grad zue.

Gushti: Äh du verbrönnti Zaine! (*ein Bild fällt*) Ich sött weniger flueche... (*hebt es auf*) ...ha drum efängs Ruggeweh.

Rösi: Ich gange sie use go in Empfang näh. (*ab*)

Gushti: Und ich wott nomol go luege, öb i no es paar Müüs finde... (*ab*)

4. Szene:

Annekäthi

Annekäthi: *(tritt ein mit Wein)* Jetzt isch niemer meh do... *(holt beim Buffet Gläser, schaut dabei zum Fenster hinaus)* Ah – det sinds jo. Scho do. Läck. Wie die driiluegt. Die wird au immer nur no hässlicher. Laufe tuet sie wie en südoschtasiatische Bärgente, wo schwanger isch. Und diese Tschooli näbedrä. Was isch au das für en Glünggi?! Tschalpet diesere eifach noch... und was hett au de no z schleicke...?

5. Szene:

Annekäthi, Rösi, Claire, Ottokar

Rösi: Chumm ine... *(tritt mit Claire ein)*

Claire: Danke, Rosa.

Rösi: Säg mir lieber Rösi, das isch mir lieber.

Claire: Wie du wettsch, aber Rosa tönt halt scho chli ghobner. Rösi isch so banal. *(parfümiert sich, stellt das Parfüm auf den Tisch)*

Annekäthi: He he! Do isch gar niemer Banane.

Claire: Jetzt lueg au do. Isch das ned d Magd?

Annekäthi: Momol, die bin i. S Annekäthi. Kennsch mi jo no.

Claire: Wie chönnt ich dich je vergässe... *(mit Andeutung)* Schmöckt halt sträng do inne...

Annekäthi: *(meint den Parfümduft)* Das stimmt allerdings. *(beäugt das Parfümfläschchen)*

Rösi: Wo bliibt au de Ottokar?

Claire: De sött scho bald do sii.

Annekäthi: *(ein Spritzer des Parfüms löst sich)* Äh pfui! Jetzt stink i sälber au no wie die drüefachverdrähti Gumsle.

(Bild fällt)

Claire: Jetzt bin i grad verschrocke.

Annekäthi: Das macht nüüt. *(hängt das Bild wieder auf)*

Rösi: Das isch de Onkel Godi selig.

Claire: Denn geischeret also immer no?!

Rösi: Ich ha dir s jo gseit. Aber er macht jo nüüt.

Claire: Mir laufts grad iischalt de Rugg ab, wenn i a so Geischer dänke.

Annekäthi: *(mit Anspielung)* Mir scho nur, wenn i a so gwüssni Läbigi dänke...

Claire: Drum han i eigentlich au scho öppis iigfädlet...

Ottokar: *(tritt ein und schleppt einen Koffer)* Do bin i, Claire. Wo söll i de Koffer hee tue?

Annekäthi: Ui – händ Sie de Sprochfehler scho lang?

Ottokar: Das isch doch kein Sprochfehler, das isch-Dialekt. *(wenn Ottokar wie die andern spricht, entfallen die letzten beiden Einsätze)*

Annekäthi: Und wieso händ Sie so en grosse Koffer debii? Wänd Sie öppe do schlofe?

Claire: Das isch nur mis Wichtigschte zum schminke und für d Körperpfleg. Was mer halt so brucht als Frau.

Annekäthi: Soso... mir langet Mälcherfett.

Rösi: Denn wämmer also aastoosse mit eme Gläsli.

Ottokar: Oh jo!

Claire: Ottokar! Bitte! Du magsch das gar ned verträge. Suscht hesch nochher wieder s Magebrönne.

Ottokar: Verstande, Claire.

Claire: Und ich trinke au ned dere Züüg. *(beüugt die Flasche)* Das isch eh nur Fusel und git Chopfweh.

Annekäthi: *(zu sich)* So ne Chopf muess eim jo au suscht weh tue.

Claire: Chumm Ottokar, sitz echli det ane.

Ottokar: Mach i, Claire. *(setzt sich irgendwo)*

Annekäthi: Momol, die hett de guet erzoge. Das muess i im Guschti au no biibringe.

Claire: Am beschte chöme mir grad zu dem Teschtament wägem Lindehof. Ich ha s Original bi mir. *(deutet auf ihre Umhängetasche)*

Annekäthi: So so... *(will schauen gehen)*

Claire: Villecht gömmer besser an en Ort mit meh Diskretion.

Annekähthi: Disko-was?

Rösi: Gömmer am beschte do is Stübli übere.

Claire: Guet, denn wämmer go luege.

Ottokar: Und ich?

Claire: Du wartisch do.

Ottokar: Jo, Claire.

(Rösi und Claire ab)

6. Szene:

Annekäthi, Ottokar, später Claire

Annekäthi: Momol, die hett Sie meine schön underem Pantoffel!

Ottokar: Nei, sie treit nie Finke.

Annekäthi: Ich meine, Sie müend doch dere emol zeige, wo de Hammer hanget!

Ottokar: Aber das weiss sie doch: im Wärczügschrank.

Annekäthi: Ach herjee... du bisch jo scho ganz vergelschteret...
(durcheinander, verängstlicht) Ich bin im Fall s Annekäthi.

Ottokar: Freut mi, Ottokar.

Annekäthi: Freut mi au, Otti.

Ottokar: Ottokar.

Annekäthi: Das begüsse mir jetzt grad. *(öffnet den Wein)*

Ottokar: Aber ich dörf doch ned, ned emol es Gläsli, hett sie gseit.

Annekäthi: Denn mache mir das halt ohni Glas. Proscht Otti! *(trinkt ab Flasche)*

Ottokar: Ottokar.

Annekäthi: Do! Trink! *(gibt ihm die Flasche)*

Ottokar: *(setzt an)* Momol. Fein. *(setzt nochmals an, dieses Mal viel mehr)*

Annekäthi: Ned so gäch, Otti!!

Ottokar: Tuet guet...

Annekäthi: So so. Und ihr sind jetzt also do wägem Teschtament vom Onkel Godi.

Ottokar: Jo, genau. D Claire wott jo de ganz Hof für sich.

Annekäthi: Wieso? Die wett ämel do ned cho buure, oder?!

Ottokar: Nä-nei...

Annekäthi: Die im Stall, nei... de Chüeh würd jo vor Schreck grad d Milch im Uter stecke bliibe.

Ottokar: Sie wett nochher de Hof abriisse und e Hotelaalaag druf boue.

(eine Türe knallt oder eine Vase fällt um, gegebenenfalls fällt ein Bild)

Ottokar: *(erschrickt)* Was isch das gsi?

Annekäthi: De Onkel Godi.

Ottokar: Ich han Angscht.

Annekäthi: Kei Angscht, de isch tod und macht dir nüüt meh.

Ottokar: Das isch ebe scho no so öppis: D Claire weiss ebe, dass es do geischeret. Das passt ihre gar ned.

Annekäthi: Mir eigentlich au ned. Immer die Bilder ufhänke.

Ottokar: Drum hett sie jo en Geischerjäger organisiert, wo de Onkel Godi söll vertriibe.

Annekäthi: Jo Herrgottsakramänt! *(Bild fällt, Annekäthi hängt es wieder auf, als ob es ganz normal wäre)* Denn wott die Claire Ärnst mache mit dem Teschtament? Alles platt mache do und nochher no de Onkel Godi vertriibe...

Ottokar: Jo.

Annekäthi: Das isch aber gar ned guet...

Ottokar: Doch. Ämel für öis scho.

Annekäthi: Du chasch eim Leid tue.

Ottokar: Wieso?

Annekäthi: Will du dich gäge die Frau emol muesch wehre!! Echli Paroli biete!

Ottokar: So so, Paroli biete...

Claire: *(steckt den Kopf in die Stube)* Ottokar!!

Ottokar: Jo, min Schatz!

Annekäthi: *(für sich)* ...Schatz? ...wohl ehner Feldweibel!

Claire: Chumm, du muesch mir öppis cho hälfe.

Ottokar: Ich chume, Claire. *(geht schnurstracks auf Claire zu)*

Claire: *(hält ihn auf und riecht seine Fahne)* Ottokar, hesch du öppis trunke?

Annekäthi: Kei Angscht, nur chli Wasser mit Aroma.

Claire: Hesch du eigentlich kei Arbet?

Annekäthi: Momol. Abwäsche. Aber das läuft mir ned devo.

Claire: So hopp hopp a d Arbet. Also wenn ich denn emol uf dem Hof bin, wird do es anders Regiment gfüehrt!

Annekäthi: Äch... hey, isch das närvigi Person. Wenn die goht, bruch i en freie Tag oder e Therapie. *(ab Küche)* *(Annekäthi horcht nachher dem Gespräch der beiden zu, natürlich unbemerkt)*

Claire: Also bis jetzt läuft alles nach Plan. D Rosa glaubt wüerkli, dass das es ächts Teschtament isch. Es hett sich also glohnt, e gueti Fälschig herzustellen.

(Annekäthi schliesst die Küchentüre)

Ottokar: Sehr guet, Claire.

(Claire und Ottokar ab)

7. Szene:

Annekäthi, Gushti, später Rösi, Ottokar, Claire

Annekäthi: *(aus der Küche)* Aha, eso isch das also!! Alles nur Humbug mit dem Teschtament. Denn hett s Rösi also rächt gha mit dene Bögli.

(Gushti tritt ein)

Annekäthi: Gushti, isch grad guet, dass du chunnsch!

Gushti: Ich gsehs, de Wii isch scho offe.

Annekäthi: Neeeei!

Gushti: Doch, gsehsch es jo.

Annekäthi: Ich rede ned vo de Fläsche... de Ottokar...

Gushti: Jetzt redsch ämel doch vonere Fläsche! Hehehe... de Ottokar, de Maa vo de Claire, ich weiss. *(trinkt in der Folge immer wieder im Geheimen vom Wein.)*

Annekäthi: Jo, de arm Tscholi isch au chli en Fläsche... aber los jetzt: das Teschtament isch tatsächlich en Fälschig!! Die Claire wott de Lindehof a sich näh und do alles abrisse.

Gushti: Was? Und mini Chüeh?!

Annekäthi: Denn stellt sie do es Hotel uuf.

Gushti: Aber mini Chüeh wänd det sicher ned go wohne.

Annekäthi: Das dänk i au ned.

Gushti: Ebe gäll. Mini Chüeh chönd doch so nes Hotelzimmer gar ned zahle.

Annekäthi: Und en Geischerjäger chunnt au no!

Gushti: Is Hotel go wohne?

Annekäthi: Losisch du mir überhaupt zue, was ich dir do Wichtigs verzelle?!

Gushti: Du bloderisch de ganz Tag so viel, wie söll ich do no wüsse, was wichtig isch?!

Annekäthi: Äch Gushti!!

Gushti: Das Hotel isch mir doch gliich.

Annekäthi: Verstohsch denn ned?! Denn müemer de Lindehof schlüsse und mir stönd uf de Stross.

Gushti: Uf de Stross? Aber defür hetts jo denn do es Hotel, wo mir chönnte wohne.

Annekäthi: Also ich verteidige de Lindehof! Hilfsch mir?!

Gushti: Momol, das mach i!

Annekäthi: Mir müend eifach en guete Plan ushecke. Chumm emol mit i d Chuchi... denn chönd mir studiere. *(packt ihn am Kragen und zieht ihn Richtung Küche)*

Gushti: *(der noch trinkt)* Achtung!!

Claire: *(tritt aus der Nebenstube)* Doch Rosa, eso isch es!!

Rösi: Aber ich wett doch do bliibe!

(Gushti und Annikäthi stehen unter der Türe der Küche und horchen. Sie schliessen die Türe ein bisschen und horchen dem Gespräch, beide bleiben unauffällig)

(Ottokar folgt Claire wie ein Hündchen)

Claire: Mol Rosa, es ghört alles mir.

Rösi: Aber du hesch doch kei Ahnig vom Buure.

Claire: Wäg dem bitzeli. Es git jo hützutags afigs für alles e Maschine. S Buure isch doch en Klacks.

Annekäthi: *(still zu Gushti)* Die lüügt jo wie druckt!

Rösi: Und denn ich?

Claire: Du chasch jo öppis Neus lehre. Hesch ned scho immer welle Polizischtin wärde?

Rösi: Do bin i sächsi gsi!

Claire: Oder uf e Weltreis. Wenn kein Job meh hesch, hesch defür guet Ziiit. Du chönntsich doch emol is Usland?

Rösi: Du meinsch is Thurgau?

Claire: Jo, tue dir doch mol öppis leischte.

Rösi: Ich weiss ned...

(Gushti und Annikäthi ziehen sich zurück in die Küche)

Claire: Es isch halt eso. Muesch dich demit abfinde... jetzt hesch jo no en ganze Monet, wo d chasch do bliibe.

Rösi: *(sinnierend)* Hmmm... ich bruch jetzt emol es Kafi. *(ab Küche)*

8. Szene:

Claire, Ottokar

Claire: Die han i fascht scho im Sack.

Ottokar: Jo, Claire.

Claire: Dere han i doch schön öppis vorgspielt.

Ottokar: Jo, Claire.

Claire: Die wird ich glii um de Finger gwicklet ha.

Ottokar: Jo, Claire.

Claire: *(hat sich inzwischen im Handspiegel betrachtet)* Mis Makeup gseht jo schrecklich uus.

Ottokar: Jo, Claire.

Claire: Was?

Ottokar: Ehm, ich meine: nei, Claire.

Claire: Du muesch dich echli benäh! Geschter hesch gseit, ich gsehch i mim neue Chleid uus wie en dicke Elefant. *(hat sich zwischenzeitlich das Makeup nachgebessert)*

Ottokar: Das stimmt ned, das hesch du gseit!

Claire: Jo, aber du hesch mir ned widersproche! Gottfriedstutz!! *(ein Bild fällt oder etwas kippt um)*

Ottokar: *(erschrickt)* Was isch das gsi?

Claire: *(ebenfalls erschrocken)* De Onkel Godi! Das isch halt scho chli unheimlich, das Geischterzüügs. Aber es git meh zwüsche Himmel und Erde.

Ottokar: Jo, en Horizont.

Claire: Bis ruehig.

Ottokar: Jo, Claire. *(zu sich)* Debii müesst ich chli meh Paroli biete, hetts gheisse.

Claire: Wo isch au de Harzemoser, wo sött die Geischteruustriibig mache? *(schaut auf ihr Handy)* Ou, do hett mir öpper welle aalüüte. Scho drüumol wien ich gseh. *(wählt die Nummer)*

Ottokar: So, Claire...

Claire: *(ins Telefon)* Jo... grüezi Herr Harzemoser... jo, Sie händ mich welle erreiche?... Sehr guet. Jo, do sind Sie richtig... tiptop... grad det ufe, genau... denn bis grad!... Jo, das chan i scho, adiö. *(beendet das Gespräch)*

Ottokar: Und?

Claire: De Herr Harzemoser isch grad ume Wäg. Er sött jede Moment do sii. Isch grad guet, han i ihn au grad bstellt. Ich gohne churz use go luege und winke ihn ufe.

Ottokar: Mach das.

Claire: Mit „ich“ han ich „öis“ gmeint. Chumm, Ottokar... *(ab durch den Haupteingang)*

Ottokar: Jo, Claire... *(watschelt ihr nach) (im Abgehen)* Aaahh... ich muess öppis ändere.

9. Szene:

Rösi, Annekäthi, Gushti

Rösi: *(aus der Küche tretend zusammen mit Annekäthi und Gushti)* Und ihr sind au wüerkli sicher?

Annekäthi: Wenn ich s doch säge.

Gushti: Wobii du relativ viel seisch am Tag. Ned emol en Papagei redt soviel.

Annekäthi: Äch was...

Gushti: Do brucht mer mindeschtens zwee Papageie... aber s Annekäthi verzellts glaub scho richtig.

Rösi: Das hetti minere Schwöschter aber ned zuetrouet. Hett die tatsächlich es falsches Teschtament herstellt. Und denn no de schön Lindehof abriisse und es Hotel boue.

Gushti: ...wo ned emol d Chüeh chönd wohne... oder ämel nur die zwöibeinige.

Annekäthi: Und ebe so en Geischerjäger chunnt au no.

Gushti: Du meinsch so richtig mit eme Gwehr?

Annekäthi: Das weiss ich doch ned.

Rösi: Das isch mir en komischi Sach. Aber irgendwie en Dänkzettel wett i ihre scho verpasse.